

## Kampagne gegen Militärdienstleister gestartet

03.03.2011 indymedia.de

<http://de.indymedia.org/2011/03/301694.shtml?c=on#comments2>



Berlin. Mit einer Auftaktaktion am Veolia-Geschäftssitz in der Bundeshauptstadt starteten heute Aktivist\_innen eine Kampagne zur Thematisierung der Verwicklungen des multinationalen Großkonzerns in internationale Militärgeschäfte. „Veolia verschmutzt nicht nur die Umwelt und verteuert öffentliche Dienstleistungen, wie im Film „Water makes Money“ gezeigt wird. Der Konzern profitiert auch direkt von den als Auslandseinsätzen verharmlosten Kriegsbeteiligungen deutscher Militärs!“ sagte Jan Hansen, einer der Aktivist\_innen. Während einer Banner-Aktion vor dem Veolia-Geschäftssitz verteilten er und seine MitstreiterInnen Flugblätter an Passant\_innen. „Wir rufen dazu auf, Protestschreiben an die Konzernleitung zu verschicken“. Hansen hofft, dass dies Druck auf den Konzern ausübt.

### Veolias Verstrickungen ins Militär-Geschäft

Konkret kritisieren die Aktivist\_innen mit ihrer Kampagne drei Punkte. „Die Profite aus Veolias nicht immer legalen Geschäften mit Wasserversorgung, Müllentsorgung und Verkehr landen direkt bei einem Rüstungskonzern. 5,9% der Veolia-Anteile gehören der französischen Waffenschmiede Dassault.“ Außerdem verkauft die Veolia-Tochterfirma ELGA Berkefeld Wasserversorgungsanlagen an Militärs, die für den Feldlagerbetrieb notwendig sind. „Unter dem Deckmantel der humanitären Hilfe profitiert Veolia direkt von den als Auslandseinsätzen verharmlosten Kriegsbeteiligungen deutscher Militärs“, entrüstet sich Hansen im Pressegespräch. Doch damit nicht genug: Die Veolia-Wasseraufbereitungsanlagen würden auch von direkt gegen die Bevölkerung vorgehende Militärs wie z.B. in Indonesien, Türkei, Jemen und Oman verwendet.

### Veolia erledigt über 18.000 militärische Transporte pro Jahr

Jansen weiter: „Bei Veolia bekommt die Privatisierung öffentlicher Aufgaben eine militärische Dimension. Der Konzern erledigt allein pro Jahr über 18.000 Transportaufträge für die deutschen Militärs“. Da dürfe der Konzern sich nicht wundern, wenn seine Geschäftspolitik Aktionsgegenstand von Antimilitarist\_innen werde, so wie 2008 geschehen. Jansen spielt damit auf eine Aktion in Nordfriesland an, bei der Antimilitarist\_innen gegen einen Militärtransport der Bundeswehr für die NATO-Response-Force protestierten, und auch Personenzüge der Veolia-Tochterfirma Nord-Ostsee-Bahn (NOB) durch Schienenersatzverkehr ersetzt werden mussten. Deshalb fordert Veolia 1072 Euro Schadensersatz. „Ich finde es völlig verständlich, dass die auf Schadensersatz verklagten Antimilitarist\_innen sich angesichts der Verstrickungen des Konzerns ins Militär-Business wehren“.

Mehr Infos zur Gleisblockade: <http://www.militarismus-jetzt-stoppen.de/vu>

## **Aufruf zur Unterstützung**

Deshalb rufen Hansen und sein Kampagnenteam dazu auf, die von Veolia verklagten Aktivist\_innen zu unterstützen und Veolia deutlich zu machen, dass eine breite Öffentlichkeit sich nicht alles gefallen lässt und bitten um die Versendung von Protestbriefen an die Veolia-Tochterfirma NOB, Raiffeisenstraße 1, 24013 Kiel, Fax-Nr. 0431 7 30 36 44. Mit optimistischen Worten schließt Hansen das Pressegespräch: „Zusammen können wir es schaffen, dass in dieser Welt die Spielregeln von den Bedürfnissen der konkret betroffenen Menschen gemacht werden, und nicht von den Profitinteressen einiger weniger Konzerne!“

Mehr Infos zu Veolias Militärgeschäften: <http://www.veolia.nirgendwo.info>

Mehr Infos zu Veolia und der Privatisierung von Wasser: <http://www.watermakesmoney.com>

Die Gesichter der Aktivist\_innen auf dem Aktionsbild wurden verfremdet, um diese vor Repression zu schützen. Die Kampagneninhalte sind zwar einwandfrei recherchiert, doch leider hilft das im Umgang mit Veolias Anwälten und Gerichten erst einmal gar nichts. Veolia kann in einem demokratischen, rechtstaatlichem Regime völlig legal gerichtlich durchsetzen lassen, das per einstweiliger Verfügung den betroffenen Personen verboten wird, den Konzern zu kritisieren, bis ein Gericht den Wahrheitsgehalt der Vorwürfe prüft. Das dauert zum einen ewig, und ist zum anderen kostspielig. Zu kostspielig, um es darauf ankommen zu lassen.

Veolias Praxis, unliebsame Kritik aus der Öffentlichkeit zu verbannen, hat bereits Tradition. Als Leslie Franke und Herdolor Lorenz es 2005 wagten, in einem mit dem NDR koproduzierten Film („Wasser unterm Hammer“) über die Praxis der Geheimverträge bei der Teilprivatisierung der Berliner Wasserwerke aufzuklären, wurde der Konzern beim NDR vorstellig. Er erreichte nach eigenen Angaben sogar im Einvernehmen mit ARD-Chefredakteur Volker Herres, dass der Film nicht mehr ausgestrahlt werden durfte. Und das, obwohl der Dokumentation kein einziger inhaltlicher Fehler nachgewiesen werden konnte. Und auch gegen den aktuellen von Franke und Lorenz produzierten Film „Water makes Money“, der am 22.3. um 20:15 Uhr bei Arte gezeigt werden soll, geht Veolia juristisch vor. Noch hält der Fernsehsender jedoch an der Ausstrahlung fest.

Spenden zur Deckung der Anwalts- und Gerichtskosten (wir warten nur auf die Abmahnung der Veolia-Anwälte):

Spendenkonto:

Nord-Ostsee-Sparkasse

Kontonr. 111 026 274

BLZ: 217 500 00

Betreff: Veolia-Kampagne

<http://www.veolia.nirgendwo.info>